

Calmer Wochenblatt

№ 53.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 5. März 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 jährl. m. Krägerl. Bl. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortspr. 1/2 jährl. Bl. 1.20, im Fernverkehr Bl. 1.30. Belegung in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 5. März. Die Vereinfachungen im Staatshaushalt haben verschiedene Maßnahmen im Gefolge, die manche Stadt unangenehm berühren, mancher aber wiederum Vorteile verschaffen. Aus Sparsamkeitsrücksichten werden im Eisenbahnwesen einschneidende Änderungen in dem Aufenthaltsort der Angestellten vorgenommen; so wird aus Rottweil berichtet, daß dort eine Anzahl von Lokomotivführern an andere Plätze versetzt werde. Die Generaldirektion der Eisenbahnen habe trotz Vorstellungen des Stadtvorstands und des Landtagsabgeordneten die geplante Maßregel aufrecht erhalten. Auf 1. Mai werden 7 Führer samt dem betreffenden Heizpersonal von Rottweil nach Calw und Freudenstadt versetzt werden. Es ist also eine Vermehrung des hiesigen Eisenbahnpersonals in sichere Aussicht zu nehmen. Mit dieser Vermehrung des Personals wird auch die weitere Versorgung der Angestellten mit passenden Wohnungen Hand in Hand gehen. Demnach wird wohl ein weiteres Dienstgebäude ein Bedürfnis werden und hoffentlich später auch zur Ausführung kommen. Gegenwärtig ist bekanntlich kein Ueberschuß an Wohnungen hier vorhanden.

* Calw. Nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts betrug die Zahl der Orte, in welchen während des Jahres 1909 regelmäßig Fruchtmärkte abgehalten worden sind, 28. Der Gesamtfruchtumsatz betrug 342 906 Dtr., der Gesamtgeldumsatz 6 257 204 M.; gegenüber dem Jahr 1908 ist im Fruchtumsatz eine Steigerung von ca. 18 000 Dtr., im Geldumsatz eine solche von ca. 200 000 M. eingetreten. Der Fruchtumsatz war in Roggen, Hülsenfrüchten und Mischlingsfrüchten kleiner, in allen übrigen Früchten größer als im Vorjahr. Der Mehrumsatz gegen 1908 beträgt in Haber mehr als $\frac{1}{10}$, in Weizen nahezu 9%. In 18 Fruchtorten wurde ein Geldumsatz von mehr 100 000 M. erzielt. Unter diesen Orten befindet sich das uns benachbarte Herrenberg. Die Schranne in Herrenberg hatte einen Fruchtumsatz von 5929 Dtr. und einen Geldumsatz von 103 521 M. Gegenüber diesen Zahlen nimmt sich der Verkehr auf der hiesigen Schranne recht kläglich aus. Der Verkehr der Gäuorte hat sich im Fruchtverkauf fast ganz von Calw zurückgezogen. Vielleicht kommt eine Besserung, wenn die Stuttgarter Straße forrigiert ist und dadurch ein besserer Verbindungsweg zwischen der Oberamtsstadt und den Gäuorten hergestellt sein wird. Ein reger Verkehr hat zur Vorbedingung gute Straßen und es zieht sich der Verkehr überall dahin, wo ein bequemer Zugang vorhanden ist. Die Herstellung guter und bequemer Zufahrtsstraßen nach Calw ist im Interesse von Stadt und Land gelegen. Die Durchschnittspreise des Jahres 1909 stellen sich, verglichen mit 1908, in den Brotfrüchten, mit Ausnahme von Roggen, höher, in Haber und Gerste niedriger. Die Preiserhöhung beträgt bei Kernen (gegerbte Frucht) 1,45 M., bei Dinkel (ungegerbte Frucht) 0,83 M., bei Weizen 0,52 M., bei Mischlingsfrüchten 0,91 M. Ein Preisrückgang ist eingetreten bei Haber um 0,54 M., bei Gerste um 2,28 M. und bei Roggen um 0,75 M. Im Vergleich mit dem Durchschnitt der 15 Vorjahre

1894 bis 1908 war der Preis im Jahre 1909 durchweg höher.

Se. Königl. Majestät haben geruht, auf die Forstamtsstellen bei dem Forstamt Crailsheim mit dem Sitz in Schrozberg den Forstamtmann Walther in Langenbrand seinem Ansuchen gemäß zu versetzen; ferner je eine Forstamtsstelle bei dem Forstamt Enzlstierte dem Forstassessor Grammel; bei dem Forstamt Pfalzgrafenweiler dem Forstassessor Döffinger, und bei dem Forstamt Calmbach dem Forstassessor Haug zu übertragen.

Neuenbürg 4. März. In Loffenau wurde ein Goldarbeiter bei einer Streiterei tödlich verletzt. Das Gericht ist zur Untersuchung der Sache an den Tatort abgegangen.

Leonberg 4. März. Bei dem letzten Pferdemarkt ist im Stalle des Ochsenwirts Schmauder eine Rotzschimmelstute im Werte von 7—800 M. stehen geblieben, deren Eigentümer sich bis jetzt noch nicht gemeldet hat. Die Stute wird deshalb am nächsten Mittwoch als herrenloses Gut versteigert werden.

Cannstatt 4. März. Am 24. Februar wurde am Neckarufer hinter der Daimler'schen Fabrik bei Untertürkheim eine Handtasche mit verschiedenem Inhalt gefunden. Man vermutete sofort, daß es sich um einen Unglücksfall handle. Inzwischen sind eifrige Nachforschungen nach der Besitzerin der Handtasche angestellt worden. Es wurde festgestellt, daß die Tasche Eigentum der Missionarwitwe Emma Lehmann aus Tübingen ist. Frau Lehmann lebte in letzter Zeit in Korntal und zeigte öfters Spuren von Schwermut. Seit jener Zeit wird die Frau vermißt.

Reutlingen 4. März. Raun hatte heute früh in der Lederfabrik von Silber und Schlayer die Arbeit begonnen, als der 40 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Josef Hamel von Pfullingen den rechten Arm in die Enthaarungsmaschine brachte. Der Arm wurde derart zugerichtet, daß er im Bezirkskrankenhaus abgenommen werden mußte. — Ein 12 bis 14-jähriger Bursche nimmt die für den hiesigen Jugendbund genehmigte Hauskollekte zum Anlaß, für sich Geld zu sammeln unter der Vorgabe, er müsse für den genannten Zweck kollektieren. Während ihm der Schwindel mehrfach gelungen ist — in einem Fall erhielt er 3 M. — wurde er in anderen Fällen abgewiesen. Die Polizei ist hinter dem abgefeimten Jungen her, da sich Anhaltspunkte für seine Ergreifung ergeben haben.

Schramberg 4. März. Der Schwenkenhof in der nahegelegenen Gemeinde Lehengericht ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die Bewohner waren bei der Beerdigung des Hinterbauernsohnes in Schiltach. Das Feuer soll in der Küche durch die Unvorsichtigkeit einer etwas beschränkten Magd entstanden sein. Dem Knecht gelang es mit vieler Mühe, das Vieh loszubinden. Ein Versuch, noch mehr zu retten, ist ihm nicht gelungen, da sämtliche Kästen abgeschlossen waren. Schließlich mußte er sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Es sollen etwa 700 M. mitverbrannt sein.

Serabronn 4. März. Mittwoch früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr explodierte in der hiesigen Arnold'schen Dampfbrennerei der Kessel unter furchtbarem Knall. Glücklicherweise war von dem Bedienungspersonal gerade niemand in dem Kesselraum und so ist

es ein wahres Wunder zu nennen, daß außer dem Materialschaden nicht auch ein Menschenleben in Gefahr kam.

München 4. März. Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Prinzregenten soll im nächsten Jahre eine Jubiläumsausstellung für die Industrie, die Kunst und das Handwerk Bayerns stattfinden.

Berlin 4. März. (Reichstag.) Am Bundesratstisch: Staatssekretär Delbrück. Zunächst wird ein schleuniger Antrag Ged (Soz.) betr. Genehmigung einer gegen ihn schwebenden Privatklage der Geschäftsordnungs-Kommission zur Berichterstattung übergeben. Bei der sodann fortgesetzten zweiten Beratung des Stats des Reichsamts des Innern, Kapitel Gesundheitsamt, fordert Abg. Neumann (ntl.) reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens. Um der Seuchengefahr vorzubeugen, sollte endlich das Abdeckergesetz verabschiedet werden. Man sollte die Ausarbeitung eines Kurpfuschergesetzes betreiben und die Ausübung der Hypnose unter Strafe stellen. Staatssekretär Delbrück: In letzter Beziehung wird auf dem Wege der Gesetzgebung vorgegangen werden. Eine gesetzliche Regelung des Apothekenwesens ist bei den mancherlei Schwierigkeiten hinsichtlich der Konzeptionen nicht ohne weiteres möglich. Der Abänderung des Abdeckergesetzes auf dem Wege der Gesetzgebung stehen die Abdeckereiprivilegien im Wege. Eine entsprechende Vorlage wird aber im Laufe dieses Monats fertiggestellt sein. Die veterinärpolizeilichen Vorschriften werden an der Grenze mit der nötigen Gewissenhaftigkeit und Energie gehandhabt, die im Interesse unseres Viehbestandes selbstverständlich ist. Brühne (Soz.): Die Kinderarbeit in den Tabakfabriken nimmt seit Erhöhung der Tabaksteuer erheblich zu und sollte möglichst beschränkt werden. Die Arbeiterfürsorge in den Ziegeleien läßt besonders bezüglich der Schlafräume zu wünschen übrig. In den Fürsorgeanstalten bestehen vielfach skandalöse Zustände. Präsident des Gesundheitsamtes, Bumm, kommt auf einige von dem Borredner berührte Punkte zurück und erklärt u. a. zu dem erwünschten Verbot des Bleiweiß, daß ein solches schon deshalb nicht erlassen werden könne, weil man für das Bleiweiß bisher noch keinen genügenden Ersatz gefunden habe. Leonhart (frs. Vp.): die Resolution der Konservativen wonach die Abgabe von narкотischen Mitteln, Morphium u., ohne jedesmalige ärztliche Verordnung durch Gesetz verboten werden soll, unterstützen wir. Außerdem verlangen wir Einsetzung von Mitteln zur Bekämpfung des Alkoholismus. Staatssekretär Delbrück: Wir stimmen alle darin überein, daß die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs eine der vornehmsten Aufgaben des deutschen Volkes sein muß. Zweifelhaft ist mir aber, ob staatliche Maßnahmen erwünscht sind. Hier müssen Eltern, Erzieher und Vorgesetzte neben gemeinnützigen Vereinen auflärend wirken. Abg. Dreiski (Pole) wünscht Auskunft über den Stand der Bummkrankheit in den Bergrevieren. Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm. Von den Bundesstaaten ist Material über den Mißbrauch mit narкотischen Heilmitteln einge-

fordert worden. Etwas nötig werdende schärfere Bestimmungen werden alsdann getroffen werden. Die Bekämpfung der Wurmkrantheit, über deren Zunahme mir nichts bekannt geworden ist, ist Sache der Landesregierungen. Abg. Burdhardt (wirtsch. Bgg.): Das Ausland läßt für Deckel von Trinkgefäßen höhere Bleiprozente zu, als Deutschland, wo nur 10% erlaubt sind; dadurch wird die inländische Industrie geschädigt. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Das Kapitel wird bewilligt. Die dazu eingebrachten Resolutionen werden angenommen. Bei dem Kapitel „Biologische Anstalt“ erklärt Staatssekretär Delbrück: Die Regierung habe sich bisher nicht davon überzeugen können, daß die Errichtung eines Instituts für Milchwirtschaft unbedingt nötig ist. Die Serumforschung werde in allen Staaten lebhaft betrieben. Das Kapitel wird hierauf bewilligt. Es folgt das Kapitel „Patentamt“. Abg. Sommer (fr. Bp.): Das Amt beschäftigt zu viel Beamte diätarisch. Die Leute sollten endlich etatsmäßig angestellt werden. Abg. Jund (natl.): Das neue Patentgesetz werde hoffentlich eine Reihe berechtigter Wünsche berücksichtigen. Staatssekretär Delbrück: Im Laufe dieses Jahres werden die Vorarbeiten für das neue Patentgesetz erledigt sein. Das jetzige Verfahren ist übrigens von der Industrie gelobt worden. Die Patentrechte der verschiedenen Länder miteinander in Uebereinstimmung zu bringen, ist auf dem Wege des Vertrages versucht worden. Wir werden sehen, daß unsere künftige Gesetzgebung hier Abhilfe schafft. Abg. Müller-Reiningen (fr. Bp.): Die Repressalien der einzelnen Patentgesetze müssen verschwinden. Die Staaten müssen sich auf dem wichtigsten Gebiet des Patentausführungszwanges einigen. Staatssekretär Delbrück: Viele Patente werden überhaupt gar nicht ausgeführt; andererseits beschäftigen zwecklose Dinge alle Instanzen. Bei diesen könnte die Anmelde- und Instanzgebühr erhöht werden. Das Kapitel wird schließlich bewilligt. Beim Kapitel Reichsversicherungsamt begründet Abg. Behrens (wirtsch. Bgg.) eine Resolution seiner Partei auf Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes dahin, daß die nicht ständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts nicht nach der relativen Mehrheit, sondern nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen gewählt werden. Ab. Hebel (Ztr.): Die Einrichtungen der Heilanstalten der Landesversicherungsanstalten sind vielfach zu kostspielig ausgeführt. Seine Partei wünsche, daß bei der Verteilung der Renten liberaler verfahren werde. Abg. Schwabach (natl.) wünscht die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Fischer. Abg. Potthoff (fr. Bgg.): Die Frage der Privatbeamtenversicherung sollte dahin erledigt werden, daß eine Sonderklasse für sie nicht eingerichtet wird. Der Redner will dann eingehend die Sozialpolitik besprechen, wird aber vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche Erörterung bei der Spezialdebatte nicht gut angängig sei. Abg. Hoch (Soz.): Die Aufstellung des Stats beweist ein Nachlassen der Sozialpolitik. Der Redner bringt dann eine Anzahl Einzelfälle zur Besprechung. Direktor im Reichsversicherungsamt Caspar: Die meisten der vom Vorredner angeführten Beschwerden werden bei der Reichsversicherungsordnung zu erörtern sein und werden, wenn sie begründet sind, Abhilfe finden. Abg. Wiltberger (Elf.-Lothr.): Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften erheben viel zu hohe Beiträge. Die Unfallverhütungsvorschriften sind zum Teil recht unpraktisch. Abg. Schwarze (Ztr.): Das Rekursverfahren ist dringend abänderungsbedürftig. Hierauf wird das Kapitel bewilligt. Es folgt das Kapitel: Kanalamt. Abg. Bitter (Ztr.) wünscht, daß bei den Arbeiten des Kaiser Wilhelmkanals nur deutsche Arbeiter Verwendung finden. Staatssekretär Delbrück: Soweit sich einheimische Arbeiter finden lassen, werden sie beschäftigt. Im allgemeinen besteht höchstens der fünfte Teil der Arbeiterschaft aus Ausländern. Abg. Dr. Hahn (Ab. d. L.): In Bezug auf den Tarif für den Nordostkanal sollten die Interessen der Küstenschiffer und kleineren Schiffseigner berücksichtigt werden.

Abg. Spethmann (fr. Bgg.) kritisiert die Absperrrungsmaßnahmen bei der Kanalfahrt des russischen Kaisers. Staatssekretär Delbrück: Es ist selbstverständlich, daß die Sicherheit eines fremden Souveräns gewährleistet sein muß. Die Entschließung muß den verantwortlichen Stellen überlassen bleiben. Abg. Molkenbuhr (Soz.) hält die Absperrrungsmaßnahmen für unberechtigt. Abg. Frhr. v. Richtig (kons.) verteidigt die Maßnahmen der Regierung. Staatssekretär Delbrück: Durchreisende ausländische Fürsten müssen vor den internationalen Organisationen der Anarchisten geschützt werden und dabei nimmt man auch wohl auswärtige Leute in Anspruch, die Personalkennnis haben. Weber das Reich noch Preußen erhalten Befehle von auswärts. Wir tun, was dem eigenen Recht und der Würde und der Macht eines großen Kulturstaates entspricht. (Bravo rechts. — Lachen links.) Zu den Maßnahmen waren wir berechtigt und dabei wird es bleiben. (Beifall rechts, Lärm links.) Abg. Hegler bittet um Förderung der Küstenschiffahrt. Ministerialdirektor Jonquieres sagt die Bevorzugung der deutschen Küstenschiffer bei der Kanalschiffahrt zu. Das Ordinarium wird darauf bewilligt, ebenso ein größerer Teil der einmaligen Ausgaben. Eine Resolution der Nationalliberalen, im nächsten Jahre zur Unterstützung des „Deutschen Handwerkerblattes“ 10 000 M statt 6000 M auszuwerfen, wird angenommen. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung und Marineetat. Schluß gegen 9 Uhr abends.

Riel 4. März. Prinz Heinrich von Preußen ist von seinem Besuche am englischen Königshof heute Abend hier wieder eingetroffen.

Altona 4. März. Heute nachmittag stürzte auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein bei einer Dachreparatur in der Empfangshalle verwendetes Gerüst ein. 4 Personen wurden dabei schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Wien 3. März. Die Voruntersuchung gegen den des Giftmordes beschuldigten Oberleutnant Hofrichter ist nunmehr abgeschlossen, und wenn auch das Ergebnis streng geheim gehalten wird, so verlautet doch, daß genügend Belastungsmaterial zu Tage getreten ist, um die Erhebung der Anklage zu rechtfertigen. Auch die Untersuchung des Geisteszustandes des Beschuldigten ist beendet und das Gutachten erklärt Hofrichter für geistig normal.

Paris 4. März. Dem Aviatiker Rougier gelang es gestern, einen Flug von Monte Carlo nach dem Kap St. Martin über die Strecke von 20 Kilometern auszuführen, in die der wohlgeungene Rückflug einberechnet ist.

Philadelphia 4. März. 5000 Streikende zündeten gestern unter der Beihilfe von Kindern und Frauen die Kraftstation der Straßenbahn an und rissen die Gleise auf. Sie umtanzten das brennende Gebäude, bis es der Polizei gelang, die Menge zu vertreiben. Die Polizei machte dabei von ihren Revolvern Gebrauch. Der Generalstreik soll am Samstag beginnen. — In Newyork befürchtet man einen Riesenstreik. 90% der Bediensteten der Baltimore und Ohio Eisenbahn haben gegen die Annahme der Lohnvorschläge der Gesellschaft gestimmt.

Vermischtes.

Keine Zeppelin-Schiffe für Rußland. Der Präsident des Komitees für die Schaffung einer russischen Luftflotte, Großfürst Alexander Michailowitsch, der demnächst in Deutschland persönlich den Ankauf von 2 Luftschiffen vornehmen wird, will die Entscheidung darüber, ob Parseval- oder Zeppelin-Luftschiffe gekauft werden sollen, an Ort und Stelle treffen. Von Rußland aus ist allerdings bei der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen eine bezügliche Anfrage gerichtet worden, doch verhält sich die Zeppelin-Gesellschaft zu dem Verkauf ihrer Schiffe ans Ausland vorerst ablehnend.

(Billige Briefposten nach den Ver. Staaten von Nordamerika.) Im Monat

März nehmen folgende Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen Briefe zum Satz von 10 Pfennig für je 20 Gramm Gewicht nach den Vereinigten Staaten mit. Die Briefe müssen den Vermerk „via Bremerhaven“ tragen. 8. März „Konprinzessin Cecilie“, 19. März „George Washington“, 22. März „Kaiser Wilhelm II“, 2. April „Prinz Friedrich Wilhelm“, 5. April „Kaiser Wilhelm der Große“.

Berlin. Eine unangenehme Ueber-raschung erlebten gestern die von auswärts nach Berlin gereisten Eltern eines 23jährigen Hausdieners, der auf dem Friedhof in der Tiefenstraße beerdigt werden sollte. Sie hatten das Verlangen, ihren Sohn noch einmal zu sehen, und ließen den Sarg öffnen. Dieser enthielt die Leiche eines alten Mannes, eines 53jährigen Kassenboten, der am Tage zuvor auf dem Friedhof beerdigt werden sollte. Das Rätsel löste sich dahin auf, daß die beiden Leichen verwechselt worden waren und der 23jährige Hausdiener bereits am Tage zuvor von den Angehörigen des 53jährigen Kassenboten zur letzten Ruhe geleitet worden war.

Vom Lande 1. März. Bauernregeln im März. März trocken, April naß, Mai lustig, von beiden was, bringt Korn in Sack und Wein ins Faß. — Ein feuchter, fauler März ist des Bauern Schmerz. — Wenn's am Karfreitag regnet, so das ganze Jahr gesegnet. — Viel und langer Schnee, den uns der Lenz entfernte, läßt zurück uns reiche Ernte. — Bleibt der Winter zu fern, nachwintert er gern. — Je drei Tage Sonn' und ein Tag Regen gleicht aus in Niederung und Höhe den Segen. — Mag der Rauch nicht aus dem Schornstein wallen, dann will der Regen aus den Wolken fallen. — Baumblüten, die im Herbst kommen, haben künftigen Sommer die Frucht genommen. Stellen Blätter an den Eichen schon vor Mai sich ein, gedeiht im Lande Korn und Wein. — Verblühen nur die Kirschen gut, auch Roggen im Blühen dann was Rechtes tut.

Marktberichte.

Magold 4. März. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 31 Paar Ochsen, 82 Kühe, 50 Kälber und 48 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden: 15 Paar Ochsen mit einem Erlös von 13 239 M, 48 Kühe mit 10 815 M, 12 Kälber mit 1280 M und 23 Stück Schmalvieh mit 3955 M. Auch dem Schweinemarkt waren 168 Stück Läufer-schweine und 266 Saug-schweine zugeführt, wovon 136 Stück Läufer-schweine mit einem Erlös von 5725 M und 154 Stück Saugschweine mit 2304 M verkauft wurden. Preis per Paar Läufer 58—108 M, Saugschweine 16—54 M.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 25. Febr. Mor Otto, S. d. Wilhelm Labadier, Bäckers.
 - 26. „ Karl Friedrich, S. d. Wilhelm Holzäpfel, Schlossermeisters.
2. März. Berta, L. d. Johannes Schradin, Wagenrevidenten.
- Getraute.
- 26. Febr. Hermann Treppschuh, Weißgerbergehilfe von Arnstadt, und Sofie Kleindeckert von hier.
- Bestorbene.
- 3. März. Johann Georg Holzinger, Tagelöhner, 70 Jahre 11 Monate alt.

Reklameteil.

Hohenlohe
Hafermehl

Ist die einzig richtige
Kindernahrung, wo Mutter-
milch fehlt. Es verhütet Erbrechen und
Durchfall und hat sich bei englischer
Krankheit vorzüglich bewährt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Emil Holzäpfel**, Kaufmanns in **Teinach**, wird heute am **4. März 1910**, nachmittags **4 1/2 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar **Franz** in **Teinach** wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **22. März 1910** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132, 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 1. April 1910, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 1. April 1910, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **22. März 1910** Anzeige zu machen.

Calw, den 4. März 1910.

Gerichtsschreiberei des R. Amtsgerichts Calw.
S i b e r.

R. Grundbuchamt Calw.



Verkauf zweier Wohnhäuser und eines Baumgutes.

In der Nachlasssache der **† Sophie Weiß**, Witvis Wittwe hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Geb. Nr. 284 1 a 72 qm 2stod. Wohnhaus mit gew. Keller, Stallung und Hofraum an der Aliburgerstraße, Anschlag 12 000 M.

Geb. Nr. 282 u. A 1 a 91 qm 2stod. Wohnhaus mit 1stod. Hintergebäude und Hofraum allda nebst 1/2 an dem unter Geb. Nr. 283 befindlichen Keller Anschlag 8 000 M.

Parz. Nr. 2195 15 a 73 qm Baumacker auf dem Häsel, Anschlag 1 000 M.

am **Montag, den 14. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** auf dem hies. Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Das Anwesen, Geb. Nr. 284, auf dem bisher eine gutgehende Wirtschaft betrieben wurde, eignet sich vermöge seiner guten und hervortretenden Lage zu jedem Geschäftsbetrieb.

Den 1. März 1910.

Grundbuch-Beamter:
Bez.-Notar **Krahl.**

Weilderstadt.

Nadelholzstammholz-Verkauf.



Aus den Stadtwaldungen Kriechhölzle und Hägentich auf Markung Mötlingen kommen ca. 850 Fichten und Tannen

mit 97 Fm. I. Kl., 231 II. Kl., 220 III. Kl., 105 IV. Kl., 54 V. Kl., 20 VI. Kl. Stammholz in kleineren und größeren, mehrere Klassen enthaltenden Losen zum Verkauf.

Losverzeichnisse und Kaufsbedingungen, sowie Abschriften der Aufnahme-register Können (gegen Bezahlung) vom Forstwart **Schleyppe** in Mötlingen bezogen werden.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und 1/10 Prozenten der laufenden Taxpreise des Forstverbandes Calw von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz der Gemeinde Weilderstadt“ spätestens am

Freitag, den 11. März 1910, vorm. 8 Uhr,

bei dem **Stadtschultheißenamt Weilderstadt** einzureichen.

Den 3. März 1910.

Stadtschultheißenamt.
Beyerle.

Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Bezahlung der im ganzen Betrag verfallenen Steuer für **1. April 1909/10** noch im Rückstand sind, werden an alsbaldige Vereinerung ihrer Schuldbiligkeit erinnert.

Die Pachtgeldrückstände auf **Martini 1909** wollen sofort bezahlt werden, da andernfalls zwangsweise Beitreibung veranlaßt werden müßte.

Calw, 4. März 1910.

Stadtpflege.
Dreher.

Teinach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Dienstag, den 8. ds., nachmittags 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

1 bereits neuen Kleiderkasten.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher **Ohngemach.**

Calw.

Einem ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Martin Reuz,
Glasermeister.

B.-G.

Heute Abend
Bücherabgabe 7 Uhr.



Turnversammlung

nächsten Montag Abend im Lokal.
Der Turnrat.

Eine Wohnung

von 3 event. auch 5 Zimmern, mit oder ohne Gartenanteil, ist in **Hirsau** zu vermieten. Zu erst. im Compt. ds. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Einem ordentlichen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre
Bäder Luz, Badstraße.

Liebelberg.

Ein kräftiger

Junge,

der das Maurerhandwerk erlernen will, nimmt dieses Frühjahr in die Lehre.

Christian Koller,
Maurermeister.

Füchtiges, braves

Mädchen,

das schon gedient hat, findet zum **1. April** Stellung bei
Frau Prof. Stendel.

Samedi, 5 Mars 1910. 8 heures du soir.

— **Badischer Hof.** —

Soirée Théâtrale et Musicale.

donnée par la

Société française „**L'amicale**“

avec le bienveillant concours de Madame **Greta Freudenberger**

„**Das Papchen**“

— „**Le Moulin du Chat qui fume**“ —

Comédie en 2 Actes.

Entrée avec Programmes 30 Pfg. à l'entrée,
chez **MM. Smets, Turin, Mudry** et librairie **Paul Olpp.**

Invitation cordiale.

Rabatt-Sparverein Calw u. Umgebung.

Am **Sonntag, den 13. März,** nachmittags von 2 Uhr an, findet im **Badischen Hof** unsere diesjährige

Generalversammlung

statt, zu welcher wir unsere Mitglieder freundlich einladen.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht,
2. Neuwahlen.
3. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Den 5. März 1910.

Der Vorstand.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher,

Schreibmappen
Schreib- u. Poeticalbums
Schreibzeuge
Briefstaschen
Gesangbuchtaschen
Briefbeschwerer

Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Briefmarken-Albums
Portemonnaies
Vergiftmeinnichte
Glasphotographien.

Billige Klassiker und andere passende Bücher.
Goldfüllfederhalter.

Emil Georgii.

Den verehrl. Marktbesuchern zur Kenntnis, daß ich an Jahrmarttagentagen stets

warme Küche

halte.

Rina Mehger Wwe.
(Restauration Kopf).



Konfirmanden-

Anzüge

in großer Auswahl und von gutem Stoff, empfiehlt

Fr. Wetzel.



Einem gebrauchten

Viktoriawagen, Bread

(8füßig) hat im Rohbau oder fertig zu verkaufen

Schmiedmeister **Hartmann,**
Calw.

Gebrüder Schmidt

Pforzheim

Marktplatz 7.
Kaufhaus für sämtliche
Manufaktur- und Mode-Waren
Aussteuer-Artikel und Wäsche.

Die Neuheiten

Damenkleiderstoffe. Blusenstoffe.
Kostümstoffe. Kinderkleiderstoffe.
Schwarze und weisse Stoffe.
Seidenstoffe. Museline.
Grösstes Tuch- und Buckskin-Lager
für Herren- und Knaben-Bekleidung.

für die Frühjahrs-Saison sind in überaus reicher Auswahl eingetroffen, was wir hiermit ergebenst anzeigen. Alles was die neue Mode bringt ist in unserem grossen Lager in vielseitiger Geschmacksrichtung vertreten; schon in den billigsten Preislagen. Besuchen Sie bitte bei Bedarf unser altbewährtes Geschäftshaus.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme für das Sommersemester 1910

am 12. April.

Direktoren Zügel & Fischer.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter wird auch fernerhin im Hause der früheren Restauration Weif die bekannten

Lager- und Spezial-Biere in Flaschen, hell und dunkel, sowie Münchner Löwenbräu und Häre-Pilsner

über die Strasse weiter führen und empfiehlt dieselben jedermann bestens.

Hochachtungsvoll

Otto Buchholz.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft und insbesondere der Nachbarschaft gehobend bekannt, daß ich das

Spezerei-Geschäft

meines Onkels Wilhelm Schwenker in gleicher Weise weiterbetreiben werde und bitte ich, das demselben zugewendete Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Schwenker's Nachf.,
K. Schmidt.

Für die Konfirmation

empfiehlt

schwarze Wollstoffe in allen Preislagen,

sowie

Neuheiten für farbige Kleider

in reicher Auswahl.

Julie Schimpf,

Ledergasse.

Neubulach.
Ein größeres Quantum
**Saat- und
Speise-Kartoffeln**
Boltmann (rot), Germania (weiß), den
Zentner zu 3 M., verkauft
Röller, Schmied.

Zwei tüchtige
Möbelschreiner,
welche gut eingearbeitet sind, können
sofort eintreten. Auch wird ein gut
erzogener

Junge
in die Lehre genommen bei
M. Lehn,
mechanische Schreinerei,
Dill-Weihenstein.

Calw.
Am **Wittwoch**, den 9. März, vorm.
10 Uhr (Jahrmarkt), wird ein nahezu
noch neuer
Kohofen mit Vorherd
verkauft durch
Verw.-Aktuar Kober,
Salzgasse Nr. 60.

Stammheim.
Ein hochträchtiges
 **Winter-
schwein**
hat zu verkaufen
Georg Ginader, Bauer.

Weiß Drudauschuß
zum Auslegen von Schränken etc. geeignet
empfiehlt das kg zu 30 J die Druckerei
ds. Bl.

Ludowici Doppelfalzziegel

und Viberichwänze

empfiehlt ab Lager wie auch waggonweise ab Fabrik

Hugo Rau,

Baumaterialienhandlung Calw.

Unterzeichneter bringt am nächsten
Dienstag, den 8. ds. Mts.,



**4 Paar
Läufer Schweine**

zum Verkauf

**J. Holz, Bäcker,
Zavelstein.**

Der Gesamtauflage des heutigen
Blattes liegt ein Prospekt der Firma
Schwetach & Seidel, Tuchfabrik und
Versandhaus in Spremberg N.-L. bei.

Theater in Calw.

im Saale z. Bad. Hof in Calw:
Sonntag, den 6. März 1910,
abends 8 Uhr,

Jägerblut.

Nachmittags 3 Uhr,

**Kinder-Vorstellung: Der
Hinge Peter u. der häßliche Zwerg.**

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 53.

5. März 1910.

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

Der Tanzplatz der den Tag über im Freien war, war abends ins Bruchbräu verlegt worden, da dort die Schützengilde „Partnachmänner“ ihr Kneiplotal inne hatte. Vom Herrnhäusl aus, das der Bruchbräuer für seine besonderen Gäste sowie Touristen und Sommerfrischler originell eingerichtet hatte und reserviert hielt und das heute besonders gut besucht war, da hatten die Stadtleute dem ländlichen Ringkampf zugeschaut und sich köstlich amüsiert. Denn wenn es gerade kein erfreulicher Anblick war, der sich dem Auge darbot, so zeigte sich dabei doch eine erstaunliche Fülle von gesunder Kraft und körperlicher Gewandtheit, die zur Genüge klarlegte, daß diese stämmigen, kernigen Natursöhne auch in der Stunde der Gefahr im ernstlichen Kampf fürs Vaterland dem Feinde mutig entgegenzutreten und im Kampfe mutig auszuhalten würden. Man sah einer von den jungen Malern langte nach Buch und Stift, um irgend eine der kraftvollen Gestalten in der Zeichnung festzuhalten. Unter den städtischen Gästen befand sich auch ein Schauspieldirektor mit seiner noch jungen, hübschen Frau und beide unterhielten sich in zwanglos ungebundener Weise mit den jungen Malern und sonstigen Touristen, mit welchen sie ein Zufall bekannt gemacht.

Direktor „Schön“, ein Mann, dessen Aeußeres wie ein Spott auf seinen Namen wirkte, trug sich mit dem Gedanken, ein Bauerntheater nach Schliersee Muster zu gründen und bereite zwecks Ausführung dieser Absicht, um ein vollwertiges, abgerundetes Theaterensemble zusammenzustellen und nebenbei auch das Volksleben näher kennen zu lernen, mit seiner jungen Frau das bayerische Hochland. Die Direktorin, eine hübsche Brünette, kokettierte mit dem jungen Volk, ohne jedoch um Haarebreite die Grenze der Wohlthätigkeit zu überschreiten. Der Lindhammerstirt fiel allen beiden ins Auge. Mit seiner kraftvollen Figur, dem schöngebauten dunklen Krauskopf und dem blühenden Augenpaar, mit der volltönenden, metallisch klingenden Stimme, hätte eine vortreffliche Erwerbung für ein Theaterunternehmen gegeben, aus der man mit der Zeit sogar eine Zugkraft ersten Ranges heranzubilden im Stande gewesen wäre. Direktor Schön hatte denn auch sogleich sein Augenmerk auf dessen prächtige Persönlichkeit gerichtet und sich vorgenommen, sein Vorhaben mit Stirt zu besprechen und ihm den Wunsch nahe zu legen, seinem Personal beitreten zu wollen.

Nachdem Schön aber bei dem Bruchbräuer einige Erkundigungen nach den Lebensverhältnissen des schneidigen Burschen eingezogen und in Erfahrung gebracht, daß der Lindhammerstirt der einstige Erbe des schönsten, reichsten Anwesens der Umgegend würde, war er von seiner Idee abgekommen; sie kam ihm aber gleichwohl immer wieder in den Kopf, als er vernahm, Stirt habe mit seinem Vater im Laufe des Nachmittags ein arges Zerwürfnis gehabt und lebe überhaupt mit diesem auf stetem Kriegsfuß. Breitmosers Truggefangeln, die sämtlich auf das gespannte Verhältnis zwischen Vater und Sohn gerichtet waren, gaben dem Direktor die Bestätigung zu den umlaufenden Gerüchten.

Nach einem so gefunden, kraftstrotzenden Menscheneremplar, das allein schon durch seine äußere Erscheinung wirkte, dazu aber noch mit den vorzüglichsten Anlagen ausgestattet war, die nur einer guten Schulung bedurften, um zur vollen Entwicklung zu gelangen, hatte Direktor Schön schon lange ausgelugt, ohne jedoch bisher eine feinen Ansprüche entsprechende, vollwertige Persönlichkeit finden zu können. Als nun Stirt mit aufgekrempten Hemdärmeln, doch mit unverminderter körperlicher Frische, Kampfeslust in den Augen, auf dem Tanzboden erschien, steuerte Schön geradewegs auf sein Ziel los.

„Das nenn ich Schneid haben; vier gegen einen und mit allen vieren fertig zu werden, das ist eine Leistung, die dir so leicht keiner nachmacht“, sagte er an Stirt herantretend und ihm wohlgefällig auf die Achsel klopfend.

Stirt betrachtete seinerseits den großen, überschulterten Herrn mit dem glattrasierten spitzen Kinn und der langen, herabwallenden Haarmähne, der so unverkennbar die Signatur des fahrenden Künstlers trug, mit kritisch messendem Blick.

„Ein Kunststück ist das grad nit gewesen“, meinte er lachend, „aber ein bissl eine Hez muß auch sein, und ein bissl eine Stiz hats schon gekostet, die damischen Tröpfe übereinander hinausjuteufeln. Wir Burschen raufen halt manchmal gern.“

„Und der Lindhammer Stirt ist der tüchtigste vorn dran!“ entgegnete Direktor Schön, belustigt von dem rückhaltlosen Zugeständnis, „der setzt gleich die ganze Gesellschaft mit samt dem Birt und dem Wachtmeister an die Luft.“

Stirts Augen sprühten im dunklen Feuer.

„Willst mich vielleicht foppen, Mannl, wie zuvor der Breitmoser Sepp?“ fragte er scharf zurück.

„Daran denke ich keineswegs“, gab der Theaterdirektor mit ruhiger Gelassenheit zur Antwort. Im Gegenteil, es würde mich sogar freuen, ein wenig bekannter mit dir zu werden und wenn es dir zu hart ankommt, in meiner Art und Weise mit mir zu reden, so rede, wie es im Land Sitte und Brauch ist. Ein Bursch wie du, der fehlt mir, den könnte ich recht gut gebrauchen.“

Stirts Verwunderung stieg mehr und mehr, und erreichte ihren Höhepunkt, als auch Frau Direktor Schön noch herzukam, ihn durch ihre langstielige Lorgette vom Kopf bis zu den Füßen bedäugte, so ungefähr wie Stirt ein Pferd beim Pferdekauf. Sie sprach mit liebenswürdiger Herablassung auf ihn ein:

„Nun Lindhammerstirt, wie stehts, hast keine Lust zum Theaterspielen? Aus dir ließe sich ein ganz ausgezeichnetes Mitglied für das gemütvolle Bauern- und Volksstück heranzubilden, weißt, das Volkschauspiel, das ist gerade unser Genre, das pflegen wir vor allem, darin liegt unsere Kunst und auch du würdest späterhin vorzügliches darin leisten.“

Dem Stirt ging allmählich darüber ein Licht auf, was die beiden eigentlich von ihm wollten.

„Ah, Ihr seid Theaterleut, Komödienspieler?“ sagte er im geringschätzigen Ton, „nein, Komödienspielen das kann und tut dem Lindhammer sein Aeltester nit, das könnt mir grad noch abgehen.“

Der ganze verlebende Dünkel des erbeingeseffenen Grundbesitzers lag in seiner Stimme. „Ich mein halt allweil, die Deut, die vom Bauernstand sind und Komödie spielen, das sind die abgehauften, die kein Heim und überhaupt nichts zu verlieren haben, denn das Komödienspielen das ist doch keine Arbeit nit, das ist doch nur eine Gaudi. Mit mir, da mußst schon deutsch reden Weiberl, weißt ich versteh halt kein anderes Gered nit, ich bin der Lindhammerstirt, und nit der Schani.“

Frau Schön lachte hell auf. Der Schalk schaute aus allen Zügen ihres Angesichts, und die dunklen, glänzenden Locken ihres Hauptes zitterten infolge des starken Lachens.

„Dir fehlt eben jeder Begriff von unserem Beruf und deshalb redest du ohne alles Verständnis davon, Stirt“, entgegnete sie mit erzwungenem Ernst. „Es ist nicht gar so leicht, auf den Brettern, die für den Künstler die Welt bilden, festen Fuß zu fassen und sich mit Sicherheit darauf zu behaupten und manch ein junger Anfänger hat gar viele mühevollen, trübe Stunden, hinter sich, mein lieber Stirt. Du verstehst eben von unserem Berufe ungefähr so viel, wie wir von Eurem, vom Ackerbau oder von der Viehzucht.“

„Das kann leicht sein, Weiberl.“

Stirt sagte es zutraulich werdend.

Die schöne, junge Frau, die so einfach und natürlich mit ihm sprach, gefiel ihm über die Maßen.

„Es kann leicht höllisch schwer sein, die Gaudi auf den Brettern, aber ich selber brauch ja nit zu verstehn dieselbige schwere Kunst. Ich will meiner Lebtag kein Komödienspieler werden. Ich werd viel lieber Besitzer von einer Schneidmühl und von meinem Vatern seinem weit-schichtigen Zeug!“

(Fortf. folgt.)

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche, 3-4zimmrige

Wohnung

in gutem Hause an ruhige Familie bis 1. Juli zu vermieten.
Offerten unter H L an die Exped. ds. Bl.

Eine kleine

Wohnung

mit Küche hat zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Empfehle auf jeden Sonntag

Rahmgefülltes.

Eugen Hayd,

Telef. 96. Conditorei.

Achtung!

2 schöne vollständige Betten samt Koft und schönen Bettladen, zu einer Aussteuer passend, hat zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Konfirmandenhüte

neueste Formen, große Auswahl zu billigsten Preisen, empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.



Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.



Junge Mädchen

brauchen in den Jahren der Entwicklung ein Getränk, das in jeder Beziehung unschädlich, dabei aber wohlschmeckend ist. — Deshalb empfiehlt es sich, den jungen Mädchen Rathmeyers Malzkaffee zu geben, der ihnen zu jeder Zeit gut bekommt, angenehm schmeckt und sehr billig ist.

Das echte Maggi

hilft sparen!



Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen **MAGGI-Würze.**

— Probefläschchen 10 Pfg. —

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Stiefpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 S. ferner macht der
Lilienmilch-Cream Tada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiss und sammetweich. Tube 50 S.
in Calw bei H. Weiser,
W. Binz, W. Schwenker,
A. Feldweg, S. Gentner,
G. Pfeiffer, R. Binder;
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Richten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

Hermann Beisser in Calw.

Ein wichtiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten!

Wilhelm Dingler,
Bahnhofsstrasse.

Institut Volk

Zümenau i. Thür.
Einj., Fahrn., Prim.-Abitur-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Kaiser-Otto Kraftfuttermehl

das beste zur Aufzucht
von Kälbern u. Schweinen.

Zu haben bei:

Adolf Lutz, Calw.

Umsonst



erhält jeder bei Bezug von 9 Pfund unserer hervorragenden naturreinen gesund- und wohlbedenklichen Rauchtobake gegen Nachschickung eine elegante Porzellan- oder Holzgesundheitspfeife gratis. Es kosten:

- 9 Pfd. mild. Rippentabak M. 4.—
- 9 Pfd. „Waldheil“ M. 5.—
- 9 Pfd. Gesundh.-Canaster M. 6.50
- 9 Pfd. holländ. Canaster M. 7.50

Gebr. Walter

Rauchtobak u. Zigarrenfabrik-Verfasser, Karlsruhe, Baden Nr. 4

Niederlage in Calw

Untere Lederstrasse Nr. 175, Eröffnung in den nächsten Tagen.

Erstes Pforzheimer Sanitäts-Geschäft Emil Lemcke

Inhaber: E. Lemcke jr., prakt. Bandagist.

Hauptgeschäft: Pforzheim, Leopoldplatz 58 — Telephon 471.

— En gros. — En detail. —

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:

medizinische Verbandstoffe, chirurg. Gummiwaren: wie Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinflaschen in Gummi und Glas, Badehauben, Plattfusseinlagen, Krücken, Bettstoffe verschiedener Preislagen.

Irrigatore, Inhalations-Apparate
bronziert, vernickelt und emailliert.

Bruchbänder mit und ohne Feder,
Nabelbänder und Leibbinden versch. Art,
Künstliche Glieder und Fussmaschinen

Eigene
Fabrikation
mit elektr.
Betrieb.

Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer.

Bidets in verschiedenen Preislagen.
Nachtstühle in verschiedener Art.
Krankenstühle auch zum Ausleihen.

Erstes Spezial-Korsettgeschäft.

Stets Eingang von Neuheiten in deutschen und französischen Korsetts in einfachster bis feinsten Ausführung.

Reform-Leibchen für Damen, Mädchen und Kinder.

Gürtel von 50 Pfg. an.

Damenbinden das Dutzend von 70 Pfg. an.

Allein-Verkauf der weltberühmten Marken:

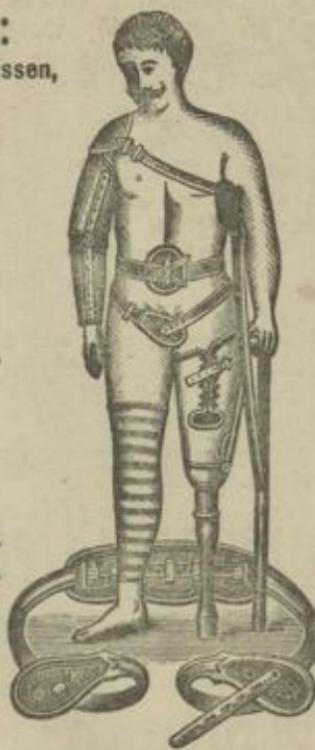
C. P. à la Sirène Paris, sowie C. P. à la Couronne Paris.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet. — Preislisten zu Diensten.

— Damenbedienung. Separater Anproberaum. —



C. P.
LA SIRÈNE
PARIS



Fichten,

Förchen, Weisstannen, Buchen, sowie alle anderen Laub- und Nadelholzpflanzen und Samen liefert in bester Qualität (keine Räumungsware).

Ch. Geigle, Nagold.
(Preisliste kostenfrei.)

Letzte grosse Stuttgarter

Geld-Lotterie

Ziehung am 16. März 1910
2029 Geldgewinne ohne
Abzug zahlbar mit Mk.

60000

Hauptgewinn Mark

30000

etc. etc.

Los à 2 Mk., 6 Lose 11 M.,

11 Lose 20 M.

Porto und Liste 25 Pfennig extra

empfiehlt die General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart,

Kanzleistr. 20 u. Königstr. 13.

Hier bei
Aug. Dollinger,
G. Hammann.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen,

d. bekannt. Dr. Hölzle-
schen (Bestandt. Cu-
Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.
à 90 S. in beiden Apotheken.